

Satzgrenzen im Jonabuch im Vergleich von hebräischer
und griechischer Texttradition
Martin Mulzer - Bamberg

Der Vergleich der Septuaginta mit dem hebräischen Text beschränkt sich zumeist auf die Wortebene, nur selten werden syntaktische Fragen einbezogen. Das gilt auch für die unterschiedliche Ansetzung der Satzgrenzen. Als Referenzwerk für die Satzabgrenzung des hebräischen Textes kann dabei die seit 1993 vollständig vorliegende "Biblia hebraica transcripta" von Wolfgang RICHTER dienen¹. Mit ihr wird hier der griechische Text nach der Ausgabe von Joseph ZIEGLER in Beziehung gesetzt².

Im Jonabuch³ ist die Anzahl der verschobenen Satzgrenzen geringer als etwa im bereits untersuchten Hoseabuch⁴. Bei 179 Sätzen (und damit 178 Satzgrenzen) gibt es nur 6 Fälle, Jona 1,8f-g; 2,3d-e; 2,6b-c; 2,6c-7a; 2,10c-d und 3,9b-c, die 3,37 Prozent aller Satzgrenzen gegenüber 7,16 Prozent im Hoseabuch ausmachen⁵. Die Analyse versucht Gründe für diese Abweichungen zu erheben. Diese können den Bereichen 'Morphologie', 'Syntax', 'Stilistik', 'Semantik' und 'Sekundäre Veränderungen' zugeordnet werden⁶. Fernziel ist es, die Ursachen solcher Verschiebungen für das gesamte Zwölfprophetenbuch zu erheben und ihre Verteilung auszuwerten.

¹ Auch in der Transkription des HT folge ich RICHTER, BH¹.

² Berücksichtigt werden die Fälle, in denen ein griechischer Satz über die Grenze eines hebräischen Satzes hinwegläuft. Nicht aufgenommen werden unterschiedliche Infinitiv- oder Relativkonstruktionen, die Partizipialisierung eines hebräischen Satzes im Griechischen sowie die Wiedergabe eines hebräischen Satzes mit zwei griechischen Sätzen. Vgl. dazu MULZER (1995) 37 A.1.

³ Zur Septuaginta-Fassung des Jonabuches vgl. SMITH (1898) 512f., der 'mistranslations', 'omissions', 'amplifications' and 'variant readings' anführt; BUDE (1904) 227; TRIBLE (1963) 1-65, bes. 2.6f.57-64; PERKINS (1987); SASSON (1990) 10.264-267; SIMON (1994) 69f. Das Thema der verschobenen Satzgrenzen berührt dabei nur PERKINS aaO, 50 (zu Jona 2,10c-d): "on occasion he [= the translator; MM] understands the syntax differently". Einen ausführlichen Textvergleich von HT und LXX bieten DINGERMANN (1948) 110-117; TRIBLE aaO, 10-57; und ALMBLADH (1986) 16-40; von den Kommentaren berücksichtigt BEWER (1912) in besonderer Weise die Textform der LXX.

⁴ Vgl. dazu MULZER (1995).

⁵ Bei 699 Sätzen (und damit 698 Satzgrenzen) im Hoseabuch lassen sich 50 verschobene Satzgrenzen feststellen; vgl. MULZER (1995).

⁶ Vgl. MULZER (1995) 37. Die Variationsursache 'Text' ist im Jonabuch nicht belegt.

Morphologie

- mehrdeutige Form

Jona 2,3d.e

HT	מבטן שאול שועתי שמעת קולי (d) <i>mib=batn š' 'öl šiwwa'ī</i> (e) <i>šama'ia qōl=ī</i>
LXX	ἐκ κοιλίας ἔβδου κραυγῆς μου ἤκουσας φωνῆς μου

Die LXX deutet in Satz 3d das hebr. Suffixmorphem der 1.Person sg., *-ī*, an der Verbform als feminine status constructus-Endung *-at* mit enklitischem Personalpronomen der 1.Person sg., *=ī*. Sie setzt also die nominale Form *šaw'at=ī*, 'mein Hilferuf', an⁷. Im Kontext verleitete die analoge Form *qōl=ī*, 'meine Stimme', zu dieser Interpretation. Im Griechischen stellt φωνῆς μου dann eine Apposition zu κραυγῆς μου dar⁸. Man kann übersetzen: 'Aus dem Bauch der Unterwelt hörtest du mein Schreien, meine Stimme'⁹.

Jona 2,6b.c

HT	תהום יסבכני סוף חבובי לראשי (b) <i>tihōm y' sō*bib-i=nī</i> (c) <i>sūp habūš l' =rō(ʔ)š=ī</i>
LXX	ἄβυσσος ἐκύκλωσέ με ἐσχάτη ἔβδ ἢ κεφαλή μου ...

Das hebr. Substantiv *sūp*, 'Schilf'¹⁰, wird als Substantiv *sōp*, 'Ende'¹¹, gelesen und zum

⁷ Vgl. VOLLERS (1884) 19; SEYDL (1900) 188; RIESSLER (1911) 158; BEWER (1912) 48; DÖLLER (1912) 80; SNAITH (1945) 25; DINGERMANN (1948) 113; TRIBLE (1963) 33; COHN (1969) 15; LEVINE (1975) 73; ALMBLADH (1986) 26; SASSON (1990) 173; MURAOKA (1993) 139. *šW'-D* (22 Belege) ist im AT häufiger belegt als *šaw'ā* (11 Belege; vgl. MANDELKERN, sub vocibus), so daß eine lexikalische Ursache für die Textdifferenz unwahrscheinlich ist. Griech. κραυγή ist eine geläufige Wiedergabe für hebr. *šaw'ā*; vgl. noch 1Sam 5,12; 2Sam 22,7; Ps 18,7 (LXX 17,6); 102,2 (LXX 101,1); Jer 8,19; vgl. HATCH/REDPATH s.v.

⁸ Vgl. MURAOKA (1993) 139.

⁹ Die von der LXX konstruierte hebräische Textform bedarf noch der syntaktischen Beschreibung. So wäre zu überlegen, ob nicht zwei hebräische Sätze vorliegen, die einen sogenannten 'Erweiterten Satz' bilden: 2,3d *mib=batn š' 'öl šaw'at=ī šama'ia* 2,3e *qōl=ī* '(d) Aus dem Bauch der Unterwelt hast du mein Schreien gehört. (e) (Aus dem Bauch der Unterwelt hast du gehört) meine Stimme.' Wäre dies möglich, so handelte es sich um einen Erweiterten Satz der Kategorie 1A1, d.h. einen Verbalsatz in Voranstellung vor einem 'Elliptischen Satz' (zur Terminologie der 'Übergreifenden Satzformen' vgl. IRSIGLER [1993b] 81-96; referiert auch bei MULZER [1995] 44 A.49). Diese Möglichkeit scheidet aber aus, da dem 'Elliptischen Satz' 3e die konstitutive Zweipoligkeit der nominalen Elemente auf der Ausdruckseite fehlt; vgl. IRSIGLER (1977) 198; (1993a) 2; (1993b) 88; HIEKE (1997) 70 A.109. Alternativ und plausibler käme eine Deutung als Nominalsatz + Verbalsatz in Frage: 2,3d *mib=batn š' 'öl šaw'at=ī* 2,3e *šama'ia qōl=ī* '(d) Aus dem Bauch der Unterwelt (ist > ertönt) mein Schreien. (e) Du hast meine Stimme gehört.' Der griechische Übersetzer hat den HT jedoch nicht so verstanden, da κραυγή sonst im Nominativ stehen müßte. Die Verlesung der LXX hätte somit nicht zwangsläufig zu einem Überspringen der hebräischen Satzgrenze zwischen V.3d und 3e führen müssen.

¹⁰ *sūp* ist 4mal im AT belegt: Ex 2,3,5; Jes 19,6; Jona 2,6 (vgl. LISOWSKY s.v.; MANDELKERN s.v.; OTTOSSON [1986] Sp.796). Vgl. noch den geographischen Namen *yam[m] SWP* (24mal im AT; vgl. LISOWSKY s.v.) und den ON *SWP* (Dtn 1,1; vgl. LISOWSKY s.v.). Auch in 1Kön 9,26 wird *SWP* in Namen *yam[m] SWP* mit griech. ἔσχατος wiedergegeben: τῆς ἐσχάτης θαλάσσης; vgl. HATCH/REDPATH s.v.

vorhergehenden Satz 6b gezogen¹². Im Griechischen wird es zudem adjektivisch mit ἐσχάτη wiedergegeben, das attributivisch an ἄβυσσος anschließt: 'Die äußerste Unterwelt umgab mich'¹³. (Zu den Auswirkungen auf die folgenden Sätze → Sekundäre Veränderungen)

Syntax

Satzfügungsebene

Asyndese/Nominalsatz

Jona 2,10[b.].c.d

HT אשר נדרתי אשלמה ישועתה ליהוה

(b) 'āšr nadartī (c) 'šallim-a(h) (d) yāšū^cat-a(h) l' = YHWH

LXX ὅσα ἠξάμην, ἀποδώσω εἰς σωτηρίαν μου τῷ κυρίῳ

Der asyndetische Nominalsatz 10d yāšū^cat-a(h) l' = YHWH, 'Rettung ist beim Herrn', wird von der LXX mit Satz 10c verbunden¹⁴. Das gilt für sämtliche divergierende Textformen der griechischen Überlieferung¹⁵. Akzeptiert man die Textform ZIEGLERS

¹¹ sōp ist im AT 5mal belegt (Joel 2,20; Koh 3,11; 7,2; 12,13; 2Chr 20,16; vgl. LISOWSKY s.v.; MANDELKERN s.v.; SAEBO [1986] Sp.792) und gilt als Aramäismus (vgl. WAGNER [1966] 87 [Nr.199]). In Joel 2,20 steht sō^cp=ō 'sein Ende > seine Nachhut' parallel zu pan-a(y)=w 'sein Gesicht > seine Vorhut'. Die LXX gibt den Satzteil w' = sō^c*p=ō 'il ha=yam[m] ha='āhrōn 'und seine Nachhut in das hintere (> westliche) Meer' mit καὶ τὰ ὀπίσω αὐτοῦ εἰς τὴν θάλασσαν τὴν ἐσχάτην 'und das, was hinter ihm ist, in das äußerste Meer' wieder (vgl. RAHLFS z.St.). Möglicherweise hat diese Dodekapropheton-Stelle auf die Wiedergabe von Jona 2,6 durch denselben Übersetzer eingewirkt.

¹² Vgl. ROSENMÜLLER (1813) 396f.; KAULEN (1862) 43 A.1; VOLLERS (1884) 19 (mit Verweis auf Cappellus [17. Jh.]); SEYDL (1900) 188; VAN HOONACKER (1908) 332; DÖLLER (1912) 82; SNAITH (1945) 27; DINGERMANN (1948) 113f.; TRIBLE (1963) 37; RUDOLPH (1971) 346; ALMBLADH (1986) 28; SASSON (1990) 185.186. Nur die Lesung der LXX, nicht die abweichende Satzgrenze notieren RIESSLER (1911) 159; BEWER (1912) 48; DELCOR (1961) 284 (vgl. den griech. Text S.283); GLAZE (1973) 170; LEVINE (1975) 75f.; WOLFF (1977) 102; BATTO (1983) 34 A.27, der auch erwägt, daß die LXX sūp in der Bedeutung von sōp verstanden habe (s. dazu u.); STUART (1987) 469; und OPGEN-RHEIN (1997) 54 A.2. Für ursprünglicher hält die Lesart der LXX SEYDL (1900) 189, der sie aber als Glossierung beurteilt. Vgl. noch BATTO (1983) 32.34, der für hebr. sūp hier (anders als in Ex 2,3.5; Jes 19,6) die Bedeutung 'extinction' ('Auslöschung') ansetzt. Gegen OTTOSSON (1986) Sp.796, ist die Wiedergabe von sūp durch die LXX in Jona 2,6 keine Umschreibung.

¹³ Vgl. MURAOKA (1993) 96. Auf die Verbindung ἄβυσσος ἐσχάτη weist auch AALDERS (1958) 89, hin.

¹⁴ Vgl. die Parallelstelle Ps 3,9 l' = YHWH ha=yāšū^cā 'Beim Herrn ist die Rettung'. Die LXX übersetzt dort angemessen τῷ κυρίῳ ἢ σωτηρία 'Des Herrn ist die Rettung'; vgl. RAHLFS z.St. - Auf die syntaktische Differenz von HT und LXX weisen, ohne auf die Entstehung der LXX einzugehen, TRIBLE (1963) 39f.; LEVINE (1975) 82; und SASSON (1990) 201, hin. Vgl. noch KAULEN (1862) 47; DELCOR (1961) 285.

¹⁵ Vgl. RAHLFS z.St., und ZIEGLER z.St. Während sich ZIEGLER für die Textform von LXX^{WV} (Washington Papyrus aus dem 3. Jahrhundert und Codex Venetus) entscheidet, das dort bezeugte Pronomen σοι jedoch im Anschluß an LXX^A (Codex Alexandrinus) streicht, übernimmt RAHLFS die Lesart von LXX^{BS} (Codex Vaticanus und Sinaiticus): ἀποδώσω σοι σωτηρίῳ τῷ κυρίῳ, "(was ich versprochen habe,) ersetze ich dir, dem Herrn der Rettung" (vgl. die Kollation der Abweichungen von RAHLFS bei ZIEGLER, S.135). Die Streichung von σοι wird von MURAOKA (1993) 24, nicht akzeptiert, der im übrigen aber ZIEGLER mit σωτηρία für σωτηριον

(‘Was ich versprochen habe, ersetze ich dem Herrn zu meiner Rettung’), so schließt der Übersetzer die Präpositionalverbindung $l' = YHWH$ als inneres Objekt (3. Syntagma) an das Verb $\check{S}LM-D$, ‘erfüllen’ an¹⁶. Damit nimmt er einen naheliegenden Satzbauplan für hebr. $\check{S}LM-D$ an¹⁷. Das Substantiv $yāšū^c at-a(h)$, ‘Rettung’, faßt er als Zweckangabe und fügt deswegen die Präposition $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ hinzu¹⁸. Zudem bezieht er es durch Pronominalisierung ($\mu\omicron\upsilon$) ausdrücklich auf den Sprecher¹⁹.

Stilistik

Jon 1,8f.g

HT $\text{מה ארצך ואי־מזה עם אתה}$
 (f) $mah^{\circ} ar\check{s}-i=ka$ (g) $w' = {}^{\circ}e^{\circ} miz=z\bar{a}^{\circ} am[m]$ ${}^{\circ}att\bar{a}$
 LXX $\kappa\alpha\acute{\iota} \acute{\epsilon}\kappa \pi\acute{o}\iota\alpha\varsigma \chi\acute{\omega}\rho\alpha\varsigma \kappa\alpha\acute{\iota} \acute{\epsilon}\kappa \pi\acute{o}\iota\omicron\upsilon \lambda\alpha\omicron\upsilon\acute{\iota} \acute{\epsilon}\acute{\iota} \sigma\acute{\iota}$;

In der LXX ist der Satz 8f an den Satz 8g angeglichen²⁰. Während griech. $\acute{\epsilon}\kappa \pi\acute{o}\iota\omicron\upsilon$ zumindest noch einmal als Wiedergabe für hebr. ${}^{\circ}e^{\circ} miz=z\bar{a}$ belegt ist²¹, ist griech. $\acute{\epsilon}\kappa$

folgt (aaO, 227). LXX^A hat $\acute{\alpha}\pi\omicron\delta\acute{\omega}\sigma\omega \epsilon\acute{\iota}\varsigma \omega\sigma\tau\eta\rho\acute{\iota}\omicron\nu \mu\omicron\upsilon \tau\bar{\omega} \kappa\upsilon\rho\acute{\iota}\omega$ "(was ich versprochen habe,) ersetze ich dem Herrn zu meiner Rettung". LXX^{LC} (lukianische Handschriftengruppe und Catenengruppe) bezeugt $\acute{\alpha}\pi\omicron\delta\acute{\omega}\sigma\omega \omega\iota \epsilon\acute{\iota}\varsigma \omega\sigma\tau\eta\rho\acute{\iota}\omicron\nu \tau\bar{\omega} \kappa\upsilon\rho\acute{\iota}\omega$ "(was ich versprochen habe,) ersetze ich dir, dem Herrn, als Dankopfer". ZIEGLER erläutert seine Textrekonstruktion nicht. Das Pronomen $\omega\iota$ hält er wohl für primär in der Textform von LXX^{BS}, von wo es in die ältere Textform LXX^W eingedrungen ist. Er diskutiert (S.94) nur das Zusammengehen der LXX-Manuskriptgruppe 130' (= 130+311) mit der syropalästinischen Textform in der Lesung $\omega\sigma\tau\eta\rho\acute{\iota}\omicron\nu \mu\omicron\upsilon$. Auf die verschiedenen Textformen der LXX verweisen VOLLERS (1884) 19f., der LXX^A rekonstruiert; SEYDL (1900) 188; und ALMBLADH (1986) 30.

¹⁶ Vgl. BEWER (1912) 49; DÖLLER (1912) 85; DINGERMANN (1948) 115; PERKINS (1987) 50.

¹⁷ $\check{S}LM-D$ ist im AT 89mal belegt (vgl. LISOWSKY s.v.; MANDELKERN s.v.; GERLEMAN [1976] Sp.920f.; ILLMAN [1995] Sp.94). Davon sind 16 Belege mit Formen von $NDR-G$ 'geloben' bzw. $nadr/nidr$ 'Gelübde' gefügt: Dtn 23,22 (pronominal); 2Sam 15,7; Jes 19,21 (kontextuell getilgt); Jona 2,10 (Objektsatz); Nah 2,1; Ps 22,26; 50,14; 61,9; 66,13; 76,12 (kontextuell vorausgesetzt); 116,14,18; Ijob 22,27; Spr 7,14; Koh 5,3 (pronominal). 3 (Objektsatz); vgl. GERLEMAN (1976) Sp.924; ILLMAN (1995) Sp.97f. In 5 Fällen erscheint dabei auch eine Präpositionalverbindung mit der Präposition $l' =$; Ps 50,14 $w' = \check{s}allim l' = {}^{\circ}ity\bar{o}n n\acute{a}dar\bar{e}=ka$; 66,13 ${}^{\circ} \check{s}allim l' = ka n\acute{a}dar-a[y] = y$; 76,12 $nidr\bar{u} w' = \check{s}allim\bar{u} l' = YHWH {}^{\circ}i\check{s} *h\bar{e}=kin$; 116,14 $n\acute{a}dar-a[y] = y l' = YHWH {}^{\circ} \check{s}allim$; 116,18 $n\acute{a}dar-a[y] = y l' = YHWH {}^{\circ} \check{s}allim$. $NDR-G$ selbst ist 31mal und $nadr/nidr$ 60mal im AT belegt (vgl. LISOWSKY sub *vocibus*; und MANDELKERN sub *vocibus*).

¹⁸ Vgl. DINGERMANN (1948) 115: der Übersetzer hat ein λ in den Text hineingelesen; PERKINS (1987) 50.

¹⁹ Vgl. DINGERMANN (1948) 115: $\mu\omicron\upsilon$ ist freie Ergänzung. - Den hebräischen Text deutet der griechische Übersetzer somit als "Was ich gelobt habe, will ich dem Herrn als Rettung (> zu meiner Rettung) erfüllen".

²⁰ Vgl. DINGERMANN (1948) 112. Nur den Wechsel von Asyndese im HT zur Synthese in der LXX notiert ALMBLADH (1986) 21.

²¹ MANDELKERN s.v. ${}^{\circ}e^{\circ}$ verzeichnet 9 Belege für ${}^{\circ}e^{\circ} miz=z\bar{a}$: Gen 16,8; Ri 13,6; 1Sam 25,11; 30,13; 2Sam 1,3,13; 15,2; Jona 1,8; Ijob 2,2. Nur in 2Sam 15,2 steht das Fragewort nicht allein, sondern in Begleitung eines Substantivs wie in Jona 1,8. Hebr. ${}^{\circ}e^{\circ} miz=z\bar{a} {}^{\circ}ur {}^{\circ}att\bar{a}$ (vgl. RICHTER, BH¹ z.St.) wird dort in der LXX mit $\text{Ἐκ ποίας πόλεως οὐ εἶ;}$ übersetzt (vgl. HATCH/REDPATH s.v. $\pi\acute{o}\iota\omicron\varsigma$). In den anderen Fällen steht in der LXX griech. $\pi\acute{o}\theta\epsilon\nu$ 'woher?'.

ποίησ keine passende Entsprechung für das hebr. Fragepronomen *mah*²². Der Grund für die Zusammenbindung von V.8f-g liegt im Kontext. In V.8d-g folgen vier Fragesätze aufeinander, die im Hebräischen durch die Fragepronomina *mah* in V.8d.f, *mi[n]* = *ʾayn* in V.8e und *ʾē miz = zā* in V.8g eingeleitet werden²³. Die LXX übersetzt das erste *mah* mit griech. τίς und *mi[n]* = *ʾayn* mit πόθεν. Durch den Wechsel zu ἐκ ποίας/ποιού vermeidet sie den identischen Anfang zweier Sätze und reduziert zugleich die Anzahl der Sätze um einen.

Semantik

Verb

- kontextuelle Wiederholung eines Verbs

Jona 3,9[a].[b].[c].[d]

HT מִי־יֹדַע יִשׁוּב וְנַחַם הָאֱלֹהִים וְשׁוּב מִחַרְוֹן אַפּוֹ
 (a) *mī yōdīʿ* (b) *yašūb* (c) *w' = ni[h]ḥam ha = ʾilō*ḥīm* (d) *w' = šab*
mi[n] = *ḥārōn* *app = ʾō*

LXX Τίς οἶδεν εἰ μετανοήσει ὁ θεὸς καὶ ἀποστρέψει ἐξ ὀργῆς θυμοῦ αὐτοῦ

Das hebräische Verb *šūB-G* begegnet in Satz 9b und 9d²⁴, jedoch in unterschiedlicher Fügung und damit auch semantischer Funktion. In Satz 9b ist *šūB-G* nicht Modifikatorverb für das folgende *NḥM-N*, da ein erneutes Mitleid Empfinden Gottes kontextuell nicht verankert ist²⁵. Deswegen wird man in Satz 9b die Bedeutung 'sich umwenden' und in Satz 9d die Bedeutung 'ablassen von' ansetzen dürfen. Der griechische Übersetzer gibt die beiden Verben in 9b.c mit nur einem griechischen Verb (μετανοήσει) wieder²⁶. Da μετανοέω auch sonst im Zwölfprophetenbuch für hebr. *NḥM-N* steht²⁷, hat der Übersetzer *šūB-G* in Satz 9b übergangen, um mit Blick auf Satz 9d eine Verb-

²² Der einzige andere Fall, den HATCH/REDPATH, s.v. ποίος, verzeichnen, ist Ri 9,2 in LXX-A. Der HT hat dort *mah tōb la = kīm* (vgl. RICHTER, BH¹ z.St.), was durch zwei alternative Infinitivweiterungen fortgeführt wird. Dem entspricht in LXX-A ποῖον βέλτιόν ἐστιν. Der Fall ist Jona 1,8 nicht analog, da nach dem Fragewort kein Substantiv folgt.

²³ Zur Struktur des Passus vgl. z.B. VANONI (1978) 75.

²⁴ Vgl. noch 3,8c und 3,10b; und dazu z.B. ALEXANDER (1988) 124 A.1.

²⁵ Gegen WOLFF (1977) 119; und SASSON (1990) 261.

²⁶ Meist wird ohne nähere Diskussion angenommen, daß hebr. *šūB* nicht übersetzt wurde; vgl. BEWER (1912) 56; DINGERMANN (1948) 116; COHN (1969) 17; LEVINE (1975) 89; WOLFF (1977) 119; ALMBLADH (1986) 35. Den HT halten hier für sekundär gegenüber der LXX SMITH (1898) 535 u. A.1; vgl. 513 A.2; BUDDÉ (1904) 227; und DÖLLER (1912) 99. Dagegen spricht, daß auch in Joel 2,14 *mī yōdīʿ yašūb w' = ni[h]ḥam* belegt ist. VANONI (1978) 137.139f., vgl. 42 A.23, nimmt literarische Abhängigkeit der Jonastelle von Joel an. Joel 2,14 erweist auch die masoretische Akzentsetzung als sekundäre Deutung. Die Masoreten trennen *šūB* von *NḥM* und ziehen es nach vorne: 'Wer (dies) erkennt, wird umkehren.' Vgl. LEVINE (1975) 89; SASSON (1990) 261.266.

²⁷ Amos 7,3,6; Joel 2,13.14; Jona 3,9.10; 4,2; Sach 8,14; vgl. HATCH/REDPATH s.v.; MURAOKA (1993) 154; sowie auch TRIBLE (1963) 46.

wiederholung zu vermeiden²⁸.

Sekundäre Veränderungen

Jona 2,6c.7a

HT פך חבוש לראשי לקצבי הרים ירדתי הארץ
(c) *šip habūš l' = rō(°)š = ī* (7a) *l' = qāšābē har[r]im yaradī ha = 'ars*
LXX ... ἔδου ἡ κεφαλὴ μου εἰς σχισμὰς ὀρέων. κατέβην εἰς γῆν

Die in der LXX verschobene Satzgrenze zwischen 2,6b und 6c (→ Morphologie, mehrdeutige Form) führte zu weiteren Veränderungen²⁹: Das passive Partizip in Satz 6c, *habūš*, 'gebunden', erscheint als aktive Verbform ἔδου, 'er versank'. Die Präpositionalverbindung *l' = rō(°)š = ī* wird zum neuen Subjekt ἡ κεφαλὴ μου, 'mein Kopf'³⁰. Schließlich wird die erste Präpositionalverbindung von V.7a, *l' = qāšābē har[r]im*, 'zu den Fundamenten³¹ der Berge', als εἰς σχισμὰς ὀρέων, 'in die Spalten³² der Berge', noch zu Satz 6c gezogen³³. Der Übersetzer der LXX hatte keinen anderen Text vor sich,

²⁸ Vgl. TRIBLE (1963) 46; VANONI (1978) 42 A.23. Anders SASSON (1990) 262, der die Textform der LXX auf deren unterschiedliche Konzeption des Kontextes zurückführt (3,8f. als Reaktion der Niniviten bzw. deren zitierte Rede, nicht als Botschaft des Königs). Es wird aber nicht deutlich, warum *šūB/ἀπιστρέφειν* dann nicht stehen kann (vgl. 3,8.9.10). DINGERMANN (1948) 116, hält es auch für möglich, daß beide hebr. Verben mit einem griech. Verb wiedergegeben werden. Dafür scheinen einige griechische Manuskripte zu sprechen (22.36.48.51.62.147.719.763 = LXX^L; dazu auch Chrysostomus, Theodor von Mopsuestia und Theophylakt; vgl. ZIEGLER z.St.), die κα παραιλεῖσθαι, 'und (ob er) sich erbarmen wird', nach μετανοήσει bezeugen. Es handelt sich dabei jedoch um eine sekundäre Angleichung an den hebr. Text. Deutlicher ist sie in den Handschriften durchgeführt, die μετανοήσει durch ἐπιστρέφει 'er wendet sich um', ersetzen (68.87.91.490 = LXX^{C+68}; dazu auch Theodoret und Hieronymus; vgl. ZIEGLER z.St.).

²⁹ In allgemeiner Form notiert diese LEVINE (1975) 76, der als Vorlage der LXX einen korrupten hebr. Text annimmt.

³⁰ Vgl. SEYDL (1900) 188; DINGERMANN (1948) 114: ^ל wurde übersehen; RUDOLPH (1971) 346.

³¹ Hebr. *qāšābē* zu ändern ist nicht notwendig, da die Verbindung *qāšābē har[r]im* auch in Sir 16,19 belegt ist, dort in Parallele zu *y' sōdē tibil* 'Fundamente der Erde'. Vgl. zum Text RICHTER, BH² z.St.; und ansonsten z.B. BDB, 891; BEWER (1912) 48; DÖLLER (1912) 82; G-B, 720; SNAITH (1945) 28; AALDERS (1958) 89f.; TRIBLE (1963) 37f. A.5; HAL, 1046; ALEXANDER (1988) 115f.; SASSON (1990) 187; OPGEN-RHEIN (1997) 55. Als Änderungen werden vertreten: 1. *qāšāwē*, 'Enden'; vgl. z.B. GRAETZ (1882) 122, der auf Abraham ha-Babli (11.Jh.) verweist: *lqšby hryn yrdy. knw lqšwy* (ed. NEUBAUER [1863] 210; zu Abraham vgl. NEUBAUER aaO, 195f.; GRAETZ aaO, 120 A.2; MEDAN [1971] Sp.158); BÖHME (1887) 238f.; BHK 1925 z.St.: "l' frt" (W. NOWACK); BHS z.St. (K. ELLIGER); HAL, 1046: erwogen; 2. in *qāšat (nāharīm)* 'Ende (der Fluten)'; vgl. DUHM (1911) 201f.; und 3. in *qāsp (nāharīm)* 'Schaum (der Fluten)'; vgl. z.B. PROCKSCH (1916) 93.122; BHK 1937 z.St. (O. PROCKSCH). Hebr. *qāšb* läßt sich von der Basis *QŠB* 'abschneiden' ableiten und ist noch in 1Kön 6,25; 7,35 belegt, dort in der Bedeutung 'Schnitt, Gestalt'; vgl. G-B, 720; HAL, 1045. In Jona 2,7 wird dagegen als Bedeutung 'extremities, bottoms' (BDB, 891); 'das Äußerste, Ende' > 'die untersten Gründe der Berge' (G-B, 720); 'äußerstes Ende, unterste Gründe' oder 'Grundlage' (HAL, 1046) angesetzt. Anders DRIVER (1934) 382, der nach LXX und arab. *qāšab* 'Pfeife, Kanal, Röhre' die Bedeutung 'Spalten' ('crevasses') annimmt. Ihm folgt JELICOE (1968) 325.

³² Vgl. MURAOKA (1993) 226: 'cleft, crevice'.

³³ Vgl. ROSENMÜLLER (1813) 397; SEYDL (1900) 188; DÖLLER (1912) 82; WADE (1925) 131; DINGER-

sondern bezog *habūš* auf *tīhōm* in V.6b ('und sie [die Urflut] war um meinen Kopf gebunden ...') und wählte dafür eine freiere aktivische Wiedergabe³⁴.

Literatur:

- AALDERS, G.Ch., Obadja en Jona: COT, Kampen 1958.
ALEXANDER, T.D., Jonah: The Tyndale Old Testament Commentaries, Leicester 1988; Ndr. 1994.
ALMBLADH, K., Studies in the Book of Jonah: AUUSS 7, Uppsala 1986.
BATTO, B.F., The Reed Sea: Requiescat in Pace: JBL 102 (1983) 27-35.
BEWER, J.A., A Critical and Exegetical Commentary on Jonah: ICC, Edinburgh 1912, Ndr. 1971.
BÖHME, W., Die Composition des Buches Jona: ZAW 7 (1887) 224-284.
BOLIN, Th.M., Freedom beyond Forgiveness. The Book of Jonah Re-examined: JSOT.SS 236, Sheffield 1997.
BROWN, F./DRIVER, S.R./BRIGGS, C.A., Hebrew and English Lexicon, Oxford 1906, Ndr. Peabody, Mass. 1996. (Abk.: BDB)
BUDDÉ, K., Art. Jonah, Book of, in: JE Bd.7, New York London 1904, Ndr. 1916, 227-230.
COHN, G.H., Das Buch Jona im Lichte der biblischen Erzählkunst: SSN 12, Assen 1969.
DELCOR, M., Jonas, in: DEISSLER, A./DELCOR, M., Les Petits Prophètes: La Sainte Bible Tome VIII,1, Paris 1961, 277-292.
DINGERMANN, F., Massora-Septuaginta der kleinen Propheten. Eine textkritische Studie, Diss. Würzburg 1948.
DÖLLER, J., Das Buch Jona nach dem Urtext übersetzt und erklärt, Wien Leipzig 1912.
DRIVER, G.R., Studies in the Vocabulary of the Old Testament. VII: JThS 35 (1934) 380-393.
DUHM, B., Anmerkungen zu den Zwölf Propheten. XIV. Buch Jona: ZAW 31 (1911) 200-204.
ELLIGER, K./RUDOLPH, W. (Hrsg.), Biblia Hebraica Stuttgartensia, Stuttgart ²1984. (Abk.: BHS)
GERLEMAN, G., Art. *šm* genug haben, in: JENNI, E./WESTERMANN, C. (Hrsg.), THAT Bd.2, München Zürich 1976, Sp.919-935.
GESENIUS, W., Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, bearbeitet von F. BUHL, Berlin u.a. ¹⁷1915, Ndr. 1962. (Abk.: G-B)
GLAZE, A.J., Jonah, in: ALLEN, C.J. (Hrsg.), Hosea - Maleachi: The Broadman Bible Commentary Bd.7, London 1973, 152-182.
GRAETZ, H., Kritischer Commentar zu den Psalmen nebst Text und Übersetzung, Bd.1, Breslau 1882.
HATCH, E./REDPATH, H.A., A Concordance to the Septuagint and the Other Greek Versions of the Old Testament (Including the Apocryphal Books), Oxford 1897-1906, Ndr. Graz 1954. (Abk.: HATCH/REDPATH)
HIEKE, Th., Psalm 80 - Praxis eines Methodenprogramms. Eine literaturwissenschaftliche Untersuchung mit einem gattungskritischen Beitrag zum Klagedies des Volkes: ATS 55, St. Ottilien 1997.
HOONACKER, A. van, Les douze petits prophètes: Études Bibliques 9, Paris 1908.
ILLMAN, K.-J., Art. *šālem*, in: ThWAT Bd.8, Stuttgart u.a. 1995, Sp.93-101.

MANN (1948) 114; AALDERS (1958) 89; RINALDI (1960) 208; TRIBLE (1963) 37f.; RUDOLPH (1971) 347; ALMBLADH (1986) 28; SASSON (1990) 186. Für den HT übernehmen dies SEYDL aaO, 190; DÖLLER ebd.; WADE ebd.; DINGERMANN ebd. und RUDOLPH ebd. Ohne Bezug auf die LXX wird häufig aus metrischen Gründen dieselbe Umstellung vorgenommen; so z.B. ROBINSON (1938) 122; WOLFF (1977) 102; BHS z.St. [K. ELLIGER]. Gegen eine Umstellung wird angeführt, daß eine Präpositionalverbindung mit der Funktion der Ortsveränderung in V.6c keinen Platz habe, wohl aber in V.7a als Fügung zu YRD; vgl. AALDERS ebd.; OPGEN-RHEIN (1997) 54f.; außerdem ALEXANDER (1988) 115; LIMBURG (1993) 64 A.92; und BOLIN (1997) 110 A.52.

³⁴ Ähnlich erklärt bereits KAULEN (1862) 43 A.1: "Quod sequitur לראשי תרבוש [= LXX; MM] visum est passive et impersonaliter dici: descensum est (sive descensio est) capiti meo, i.e. descendit caput meum"; vgl. auch DINGERMANN (1948) 114. Man braucht deshalb für griech. ἔδω keine hebr. Vorlage *labaš*, 'er bedeckte, zog an', annehmen; geg. VOLLERS (1884) 19, der auf die (häufige) Wiedergabe von LBŠ-G mit ἐνδύειν, 'anziehen', (z.B.) in Lev 16,23 hinweist (vgl. dazu HATCH/REDPATH s.v. ἐνδύειν); SEYDL (1900) 188; und DÖLLER (1912) 82; mit HATCH/REDPATH s.v. δύνειν; DINGERMANN ebd.; RUDOLPH (1971) 346; ALMBLADH (1986) 28 A.67. Keine Verbindung zwischen HT und LXX können RUDOLPH ebd.; und SASSON (1990) 186, herstellen. Auch MURAOKA (1993) 58, läßt die hebr. Entsprechung für griech. ἔδω offen.

- IRSIGLER, H., Gottesgericht und Jahwetag. Die Komposition Zef 1,1-2,3, untersucht auf der Grundlage der Literarkritik des Zefanjabuches: ATS 3, St. Ottilien 1977.
- Ders., Syntax und Sprechaktanalyse poetischer Texte, unveröff. Ms., 15. März 1993a.
- Ders., Großsatzformen im Althebräischen und die syntaktische Struktur der Inschrift des Königs Mescha von Moab, in: Ders. (Hrsg.), Syntax und Text. Beiträge zur 22. Internationalen Ökumenischen Hebräisch-Dozenten-Konferenz 1993 in Bamberg: ATS 40, St. Ottilien 1993b, 81-121.
- JELlicoe, S., The Septuagint and Modern Study, Oxford 1968.
- KAULEN, F., Liber Jonae Prophetae, Moguntiae 1862.
- KITTEL, R. (Hrsg.), Biblia Hebraica, Stuttgart ²1925. (Abk.: BHK 1925)
- Ders. (Hrsg.), Biblia Hebraica, Stuttgart ⁷1937, Ndr. 1973. (Abk.: BHK 1937)
- KOEHLE, L./BAUMGARTNER, W., Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament, 4Bd., Leiden 1967-1990. (Abk.: HAL)
- LEVINE, É., The Aramaic Version of Jonah, Jerusalem 1975.
- LIMBURG, J., Jonah: OTL, Louisville, Kentucky 1993.
- LISOWSKY, G., Konkordanz zum hebräischen Alten Testament, Stuttgart ²1981. (Abk.: LISOWSKY)
- MANDELKERN, S., Veteris Testamenti Concordantiae Hebraicae atque Chaldaicae, Tel Aviv ¹¹1978. (Abk.: MANDELKERN)
- MEDAN, M., Art. Abraham Ha-Bavli, in: EJ Bd.2, Jerusalem 1971, Sp.158.
- MULZER, M., Satzgrenzen im Hoseabuch im Vergleich von hebräischer und griechischer Texttradition: BN 79 (1995) 37-53.
- MURAOKA, T., A Greek-English Lexicon of the Septuagint (Twelve Prophets). Louvain 1993.
- NEUBAUER, A., Abraham Ha-Babli. Appendice a la notice sur la lexicographie hébraïque: Journal Asiatique Ser.6, Bd.1,2 (1863) 195-216.
- OPGEN-RHEIN, H.J., Jonapsalm und Jonabuch. Sprachgestalt, Entstehungsgeschichte und Kontextbedeutung von Jona 2: SBB 38, Stuttgart 1997.
- OTTOSSON, M./[LAMBERTY-ZIELINSKI, H.], Art. *sfp*, in: ThWAT Bd.5, Stuttgart u.a. 1986, Sp.794-800.
- PERKINS, L., The Septuagint of Jonah: Aspects of Literary Analysis Applied to Biblical Translation: BIOSCS 20 (1987) 43-53.
- PROCKSCH, O., Die kleinen prophetischen Schriften nach dem Exil: Erläuterungen zum Alten Testament 6, Calw Stuttgart 1916.
- RAHLFS, A. (Hrsg.), Septuaginta, 2 Bd., Stuttgart 1935. (Abk.: RAHLFS)
- RICHTER, W., Biblia Hebraica transcripta. BH¹: ATS 33.1-16, St. Ottilien 1991-1993. (Abk.: RICHTER, BH¹)
- RIESSLER, P., Die kleinen Propheten oder das Zwölfprophetenbuch nach dem Urtext übersetzt und erklärt, Rottenburg a.N. 1911.
- RINALDI, G., I profeti minori. Fascicolo II: Osea - Gioele - Abdia - Giona: La Sacra Bibbia: Torino Roma ²1960.
- ROBINSON, Th., Jona, in: Ders./HORST, F., Die Zwölf Kleinen Propheten: HAT I,14, Tübingen 1938, 117-126.
- ROSENMÜLLER, E.F.C., Scholia in Vetus Testamentum. Partis septimae Prophetas Minores continentes. Volumen secundum. Amos, Obadiah, Jonas, Lipsiae 1813.
- RUDOLPH, W., Joel - Amos - Obadja - Jona: KAT XIII/2, Gütersloh 1971.
- SAEBØ, M., Art. *sfp*, in: ThWAT Bd.5, Stuttgart u.a. 1986, Sp.791-794.
- SASSON, J.M., Jonah: The Anchor Bible 24B, New York u.a. 1990.
- SEYDL, E., Das Jonalied: ZKTh 24 (1900) 187-193.
- SIMON, U., Jona. Ein jüdischer Kommentar: SBS 157, Stuttgart 1994.
- SMITH, G.A., The Book of the Twelve Prophets, Vol.II, London 1898.
- SNAITH, N.H., Notes on the Hebrew Text of Jonah, London 1945.
- STUART, D., Hosea - Jonah: WBC 31, Waco, Texas 1987.
- TRIBLE, P., Studies in the Book of Jonah, Diss. Columbia University 1963.
- VANONI, G., Das Buch Jona. Literar- und formkritische Untersuchung: ATS 7, St. Ottilien 1978.
- VOLLERS, K., Das Dodekapropheton der Alexandriner (Schluß): ZAW 4 (1884) 1-20.
- WADE, G.W., The Books of the Prophets Micah Obadiah Joel and Jonah: Westminster Commentaries, London 1925.
- WAGNER, M., Die lexikalischen und grammatikalischen Aramaismen im alttestamentlichen Hebräisch: BZAW 96, Berlin 1966.
- WOLFF, H.W., Dodekapropheton 3: Obadja und Jona: BK.AT XIV/3, Neukirchen-Vluyn 1977.
- ZIEGLER, J. (Hrsg.), Duodecim prophetae: Septuaginta, Bd.13, Göttingen ²1967. (Abk.: ZIEGLER)